

# Hat man in der augusteischen Werkstatt auf dem Magdalensberg auch Standartenteile produziert?

Nach Feststellung von Heimo Dolenz, Christof Flügel und Christoph Öllerer arbeitete im Raum OR/17 auf dem Magdalensberg in Kärnten in der mitelaugusteischen Zeit eine Werkstatt, die römische Militaria produzierte (Dolenz, Flügel, Öllerer 1995). Zahlreiche Funde, die in der Werkstatt liegengelassen sind, darunter auch Halbfabrikate, beweisen, daß hier Cingulumschnallen, D-förmige Schnallen, die Bestandteile des Pferdegeschirrs gewesen sein dürften, weiters bronzene Bestandteile von Gladiusscheiden, Dolchzubehör, Phalerae sowie Teile der Helme vom Typ Weisenau und der Schienenpanzer hergestellt wurden (ebd., 57 f.).

Unter den dort geborgenen Gegenständen befinden sich auch drei durchlochte Bronzknöpfe, die nach den Autoren eventuell als Standartenbekrönungen dienen (ebd., 64, Abb. 8: 26, 27; 70, Abb. 12: 83). Zwei davon sind kubisch und mit zwei seitlich angesetzten Ösen versehen, die je einen kleinen Ring tragen (ebd., Abb. 8: 26; 12: 83). Der gegliederte dritte Knopf (ebd., Abb. 8: 27; Deimel 1987, 395, Taf. 110: 16) hat oben einen Wulst und unter diesem einen Kubus mit vier flügelartigen Ansätzen (Abb. 1).

Als Vergleich zu dem einen der zwei identischen Knöpfe wurden Bronzekapitellchen angeführt, die Standarten vom Typ Ephesos/Flobecq bekrönten (Dolenz, Flügel, Öllerer 1995, 64, Nr. 26; Ubl 1993, Abb. 5: 6). Sie sind aber wesentlich größer und ganz anders gestaltet. Auch der Bronzknopf von der Gurina in Kärnten (Meyer 1885, 56, Taf. 12: 17), der als Gegenstück zu dem dritten Knopf vom Magdalensberg bezeichnet wurde (Dolenz, Flügel, Öllerer 1995, 64, Nr. 27), ist kaum als solches zu betrachten, da er gar nicht durchlocht ist.

Was nun die kubischen Knöpfe mit je zwei Ösen betrifft, glauben wir nicht, daß es sich um Standartenbekrönungen handelt. Der wahre Verwendungszweck bleibt jedenfalls noch unbekannt. Immerhin soll hier erwähnt werden, daß ganz genaue Gegenstücke in Ljubljana entdeckt wurden (freundlicher Hinweis von Irena Sivec, Mestni muzej in Ljubljana). Das ist keineswegs überraschend, da im augusteischen Fundgut von Ljubljana und vom Magdalensberg sehr viele gleiche Formen vorkommen, was unter anderem auch im Aufsatz von Boris Vičič, der in dieser Nummer von Instrumentum publiziert wird, klar zum Ausdruck kommt.

Der dritte Bronzknopf mit vier flügelartigen Ansätzen (Abb. 1) stellt aber sicher keine Bekrönung einer Standarte dar. Zwei Funde legen es nahe, daß hier ein Griffangelknopf eines römischen Gladius vorliegt.

Der erste Fund, ein in drei Teile zerbrochener Gladius, wurde schon 1896 beim Umgraben einer Parzelle Jože Košaks am Strmecabhang des Berges Vinji vrh oberhalb von Bela Cerkev in Dolenjska (Slowenien) ausgegraben (Dular 1991, 57 f., 91, Nr. 33 und 36, Taf. 54: 1, 4). Am Strmec erstreckte sich eine bedeutende spätlatènezeitlich-römische Nekropole, die leider nur zu einem geringen Maße systematisch untersucht wurde (ebd., 55 ff., 87 ff., Karte 1, Abb. 26). Die meisten Gräber wurden Ende des 19. Jahrhunderts beim Rigolen der Weingärten, die die Reblaus vernichtet hatte, von unsachkundigen Arbeitern ausgegraben. Diejenigen Funde, die gerettet wurden, kamen meistens ohne Angaben über den Grabzusammenhang ins Landesmuseum in Ljubljana (Stare 1973) und ins Naturhistorische Museum in Wien (Dular 1991).

Die Griffangel des Gladius ist mit einem Bronzknopf abgeschlossen, der aus einem Kubus mit daraufsitzendem Wulst besteht (Abb. 2: 1). Zwei Seiten des Kubus sind senkrecht

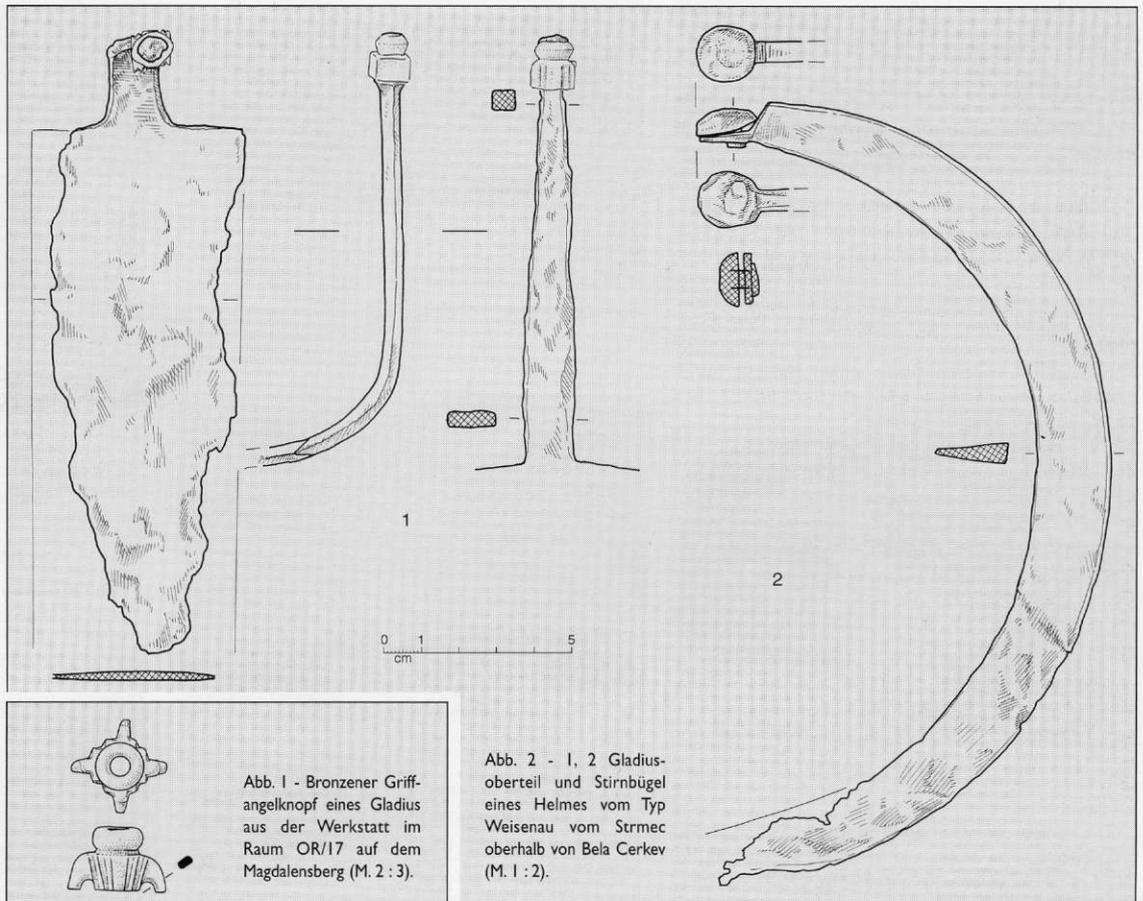


Abb. 1 - Bronzener Griffangelknopf eines Gladius aus der Werkstatt im Raum OR/17 auf dem Magdalensberg (M. 2 : 3).

Abb. 2 - 1, 2 Gladius-oberteil und Stirnbügel eines Helmes vom Typ Weisenau vom Strmec oberhalb von Bela Cerkev (M. 1 : 2).

gerillt. Beim Umgraben der Parzelle von Košak fand man noch einige andere Funde, z.B. norisch-pannonische Bronzefibeln (ebd., 90 f., Taf. 53: 1-18) und einen Stirnbügel eines Helmes vom Typ Weisenau (Abb. 2: 2 - ebd., 91, Nr. 35, Taf. 54: 3). Es ist sehr wahrscheinlich, daß der Gladius und der Helm im selben Grab lagen. Im großen Gräberfeld von Verdun unweit von Novo mesto, der Metropole von Dolenjska, wurden nämlich zwei Gräber (Nr. 1 und 41) ausgegraben, die je einen Helm vom Typ Weisenau und je einen Gladius enthielten (Waurick 1988, 337, Nr. 4 und 5; Breščak 1989, S. 10, 13 oben und Titelbild).

Entgegen der von Waurick vorgeschlagenen Datierung dieser zwei Gräber in die claudische bzw. augusteische Zeit (Waurick 1988, 355), die auch von Feugère (1994, 91) und Fasold (1995, Tab. 1) übernommen wurde, sind wir der Meinung, daß beide Gräber augusteisch sind. Darauf weisen unter anderem die Bronzeschöpfer aus diesen zwei Gräbern (Breščak 1995, 18, Abb. 4: 5, 6) hin, die beide zum Typ 6 gehören (Castoldi, Feugère 1991, 85 f.; Feugère 1998). Diesen Typ kann man auf Grund mehrerer gut datierter Exemplare (unter anderem aus Oberaden im Niederrheingebiet, Comacchio in Oberitalien und Fléré-la-Rivière in Frankreich) als typisch für die mitelaugusteische Zeit bezeichnen (Božič 1999, 200). Es ist naheliegend, daß auch das Grab vom Strmec oberhalb von Bela Cerkev, das vermutlich den Gladius mit dem Griffangelknopf aus Bronze (Abb. 2: 1) und den Helm vom Typ Weisenau enthielt, wovon nur der Stirnbügel erhalten ist (Abb. 2: 2), in der augusteischen Zeit angelegt wurde.

Der zweite Gladius, der eine richtige Deutung des gegliederten und mit Flügeln versehenen Bronzknopfes vom Magdalensberg ermöglicht, stammt vom tschechischen Gräberfeld von Trebusice. Er wurde von Vladimír Sakař nur flüchtig beschrieben (Sakař 1970, 45). Eine kleine Zeichnung davon publizierte viel später Marcin Biborski (1993, 96, Abb. 6: 7). Daraus und aus den Fotos (Abb. 3), die uns freundlicherweise von Eduard Droberjar im Nationalmuseum in Prag gesendet wurden, geht klar hervor, daß die Griffangel mit einem Bronzknopf abgeschlossen ist, der dem losen Knopf vom Magdalensberg (Abb. 1) sehr nahe kommt. Der Unterschied besteht nur darin, daß der Knopf des Schwertes von Trebusice nicht vier, sondern nur zwei flügelartige Ansätze besitzt.

Wenn unsere Deutung des gegliederten Bronzknopfes vom Magdalensberg als

Griffangelknopf zutreffend ist, ist der Annahme, daß in der mitelaugusteischen Werkstatt auf dem Magdalensberg auch Teile römischer Standarten hergestellt wurden, jeglicher Anhalt entzogen. Gleichzeitig beweist sie aber, daß in dieser Werkstatt nicht nur Bronzeteile der Gladiusscheiden (Tragebügel, Beschlagbleche und Ortbandknöpfe), sondern auch der Gladius selbst produziert wurden.

Dragan Božič  
Znanstvenoraziskovalni center SAZU  
Inštitut za arheologijo, Gosposka 13, SI - 1000 Ljubljana  
fax: +386 (0)61 1257757  
e-mail: draganbo@alpha.zrc-sazu.si

## Literatur

- Biborski 1993 : M. Biborski, Die Schwerter des 1. und 2. Jahrhunderts n. Chr. aus dem römischen Imperium und dem Barbaricum. Specimina Nova Universitatis Quinqueecclesiensis 9, 1993, 91-130.
- Božič 1999 : D. Božič, Die Erforschung der Latenezeit in Slowenien seit Jahr 1964. Arheološki vestnik 50, 1999, 189-213.
- Breščak 1989 : D. Breščak, Verdun pri Stopièah. Arheološke raziskave antiènega grobišča 1983-1988, Novo mesto 1989.
- Breščak 1995 : D. Breščak, Roman Bronze Vessels in Slovenia, New Finds 1982-1991. In: Acta of the 12th International Congress on Ancient Bronzes (Nederlandse Archeologische Rapporten 18), Nijmegen 1995, 15-21.
- Castoldi, Feugère 1991 : M. Castoldi, M. Feugère, Les simulumus. In: M. Feugère, C. Rolley (dir.), La vaisselle tardo-républicaine en bronze, Dijon 1991, 61-88.
- Deimel 1987 : M. Deimel, Die Bronzefunde vom Magdalensberg (Kärntner Museumsschriften 71), Klagenfurt 1987.

folgt S. 32



Abb. 3 - Griffangel des Gladius aus Grab LXIX/21 von Trebusice.

## PETITES ANNONCES

### Du mercure antique

Des recherches récentes sur un site antique de Pomerols (Hérault) ont livré, sur un gisement du Ier s. av. n. ère occupé jusque vers 40 av. J.-C., quelques grammes d'un amalgame au mercure inclus dans une sorte de scorie de bronze. Je ne connais pour le moment, à Arras, qu'un seul autre cas de découverte de mercure liquide en contexte antique.

Existe-t-il un chercheur ou un laboratoire qui ait travaillé sur le mercure antique et qui puisse nous conseiller sur les possibilités d'analyse ? D'avance, merci !

△ Michel Feugère, 38 rue Lafayette, F 34530 Montagnac.  
e-mail : [michel.feugere@wanadoo.fr](mailto:michel.feugere@wanadoo.fr)

### Römische Bronzebasen

Für ein aktuelles Projekt suche ich z. Zt. nach einer besonderen Form römischer Bronzebasen. Die gesuchten Stücke zeichnen sich durch ein großes, unregelmäßiges Loch auf der Oberseite und verschiedene Reliefdarstellungen (Gorgoneia u. ä.) auf der leicht gebogenen Vorderseite aus. Besonders charakteristisch ist aber die Form der seitlichen Begrenzung durch springende Delphine (Abb.) oder Doppelvoluten. Die Maße schwanken zwischen etwa 6 bis 14 cm Höhe und 10 bis 22 cm Breite. Bisher bekannt sind knapp 30 Exemplare in Berlin, Bologna, Catania, Florenz, Genf, London, München, Paris, Rom, Wien und im Kunsthandel. Über Hinweise zu weiteren Beispielen dieser Art würde ich mich sehr freuen.

△ Dr. Norbert Franken, Karthäuserstr. 13, D 53129 Bonn.



### Conduits à libations

Je recherche de la documentation sur les conduits à libations funéraires pour les périodes protohistorique et romaine. Des conduits en bois, partiellement conservés, ont été découverts dans des sépultures à incinération de la fin du second Age du Fer à Estrées-Deniécourt (Somme). Il s'agit de pièces de bois évidées et appointées qui débouchent dans deux cas directement sur les restes incinérés. Ces pièces s'apparentent peut-être à des conduits ou des tuyaux destinés à des cérémonies commémoratives sous forme de libations, pratiques apparemment bien connues en Italie romaine.

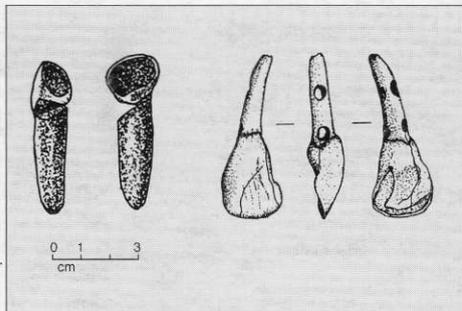
Merci à ceux qui voudront bien m'adresser de la documentation ou des références bibliographiques.

△ Gilles Prilau, Afan, 2 rue Brûlée, 80260 Naours. Tel : 03 22 93 75 57.

### Erratum

Au cours de la mise en pages du Bulletin n°9, une erreur s'est glissée dans le titre de l'article de P. Arnaud, D. Boisse et J. Gautier, page 26 : il faut naturellement lire «Bouches-du-Rhône» et non «Rhône». Que les auteurs et les lecteurs veuillent bien nous en excuser.

Ce Bulletin étant expédié à l'impression dans les premiers jours de juin et de décembre, afin que l'expédition puisse être effectuée régulièrement le 15 de ces mois, la Rédaction rappelle que la fabrication doit nécessairement être étalée sur les six mois précédant l'impression. Trop de notes nous parviennent le jour de la date-butoir du 15 novembre ou du 15 mai (quand ce n'est pas la semaine suivante...). Afin de faciliter la mise en page et pour être sûr que vos envois puissent être publiés, n'attendez pas la dernière minute pour adresser articles, notes diverses ou listes bibliographiques : envoyez-les toute l'année et pas seulement en mai ou en novembre ! Merci.



### Incisives de bovin transformées en pendentif

Des incisives de bovins sont parfois utilisées à l'époque romaine, comme pendentifs. Au moins, deux techniques différentes ont été utilisées pour les suspendre.

Dans un premier cas, une encoche est taillée dans les bords latéral et médial, à la limite entre la racine et l'émail : le lien devait être noué autour de la racine puis glissé dans la gorge. Un exemplaire de ce type a été découvert au Montet, Gourdon (Alpes-Maritimes) (étude en cours, dir. L. Buchet) et un autre exemplaire a été mis au jour à Valkenburg (Verhagen in Van Dierendonk et alii 1993 : 400, n°147).

Dans un deuxième cas, le lien passait par deux perforations superposées, effectuées transversalement dans la racine. Un exemplaire est connu à Arras (Pas-de-Calais) (Hurtelle, Jacques 1983 : 259) et trois autres à Saint-Marcel (Argentomagus, Indre) (Dumasy et alii 1997 : 66).

Si vous connaissez d'autres exemplaires, merci de bien vouloir me contacter.

F. Dumasy, I. Bouchain, I. Rodet-Belarbi : L'évolution urbaine d'Argentomagus-Saint-Marcel (Indre). Rapport préliminaire de la fouille programmée 1989-1994 : rues et habitats. Revue Archéologique du Centre de la France, 36, 1997 : 39-77.

J. Hurtelle, Jacques A., Fouilles de sauvetage avant la construction de l'Hôtel du Département. Bulletin de la Commission Départementale d'Histoire et d'Archéologie du Pas-de-Calais, XI, n°3, 1984 : 259-336.

M. Verhagen : Bone and Antler Artefacts. In The Valkenburg excavations 1985-1988. Introduction and details Studies, dir. R.M. Van Dierendonk, D.P. Hallewas K.E. Waugh. ROB Amersfoort 1993 : 339-418.

△ Isabelle Rodet-Belarbi, Afan/ CRA-CNRS, 250 av. A. Einstein, 06560 Sophia-Antipolis, Valbonne  
tel : 04 93 95 41 55 / 04 93 80 82 21

e-mail : [rodet@cra-cnrs.fr](mailto:rodet@cra-cnrs.fr)

**NB : il appartient aux lecteurs de maintenir cette rubrique active, en n'hésitant ni à soumettre leurs questions, ni à répondre aux annonceurs quand ils le peuvent. Quand c'est possible, la rédaction du Bulletin apporte directement aux annonceurs les réponses aux questions qui ne nécessitent pas une plus large diffusion.**

## Colloque Les transports en Europe des origines à la fin de l'Antiquité Oradea (Roumanie), 25 - 27 mai 2000

Cette rencontre devrait permettre de porter à la connaissance de la communauté scientifique les recherches et découvertes, anciennes ou récentes, qui sont encore inédites. Par nature, les travaux portant sur les transports ont besoin d'être confrontés entre différentes régions d'Europe: ce colloque offrira la possibilité de réunir des chercheurs travaillant sur les multiples aspects de la question dans plusieurs pays.

Les communications seront consacrées aussi bien aux systèmes et modèles proposés à partir de différentes sources documentaires, aux routes et autres voies de communication, qu'aux sites et au mobilier archéologique pouvant être mis en relation avec les transports, quel que soit son matériau ou sa destination (char, attelage, harnachement...). On prendra soin, si les données le permettent, d'envisager la documentation dans son contexte, urbain ou rural : funéraire, cultuel, domestique ou militaire. Les communications sont également ouvertes aux questions de méthodologie, d'analyse ou d'identification des matériaux.

Si vous pensez pouvoir participer à ce colloque, merci de bien vouloir contacter, dès que possible :

Constantin ILIES ou  
Faculté de Théologie Gréco-Catholique  
Département Oradea  
20 Parcul Traian  
3700 ORADEA (ROUMANIE)

Sorin COCIS  
Institut d'Archéologie et d'Hist. de l'Art  
str. C. Daicoviciu nr. 2  
3400 CIUJ NAPOCA (ROUMANIE)  
tel : 0040-64-191125 fax : 0040-64-194 470

## Organigramme 2000 :

Aux président et vice-présidents d'*Instrumentum*, dont le mandat se termine en 1999, succèdent à partir de l'an 2000 de nouveaux responsables. Les décisions n'étant pas toutes arrêtées au moment où nous mettons sous presse, voici l'état provisoire du nouvel organigramme :

Président : Michel Polfer  
[polfermichel@netscape.com](mailto:polfermichel@netscape.com)  
secrétaire : M. Feugère  
[michel.feugere@wanadoo.fr](mailto:michel.feugere@wanadoo.fr)  
trésorière : Fr. Thouluc

- Autriche : R. Chinelli  
[fia@gku.magwien.gv.at](mailto:fia@gku.magwien.gv.at)
- Espagne : F. Quesada Sanz  
[fernando.quesada@uam.es](mailto:fernando.quesada@uam.es)
- France : A. Ferrière  
[segura@univ-tours.fr](mailto:segura@univ-tours.fr)
- Italie : M. Rossi  
[Marcoarc@rdn.it](mailto:Marcoarc@rdn.it)
- Slovénie : Dragan Božič  
[DraganBo@alpha.zrc-sazu.si](mailto:DraganBo@alpha.zrc-sazu.si)
- Suisse : E. Deschler-Erb  
[deschlere@ubaclu.unibas.ch](mailto:deschlere@ubaclu.unibas.ch)
- USA : J. Uhlenbrock  
[uhlenbrj@matrix.newpaltz.edu](mailto:uhlenbrj@matrix.newpaltz.edu)
- autres pays : à pourvoir

(suit S. 30 : D. Božič, *Hat man in der augusteischen Werkstatt auf dem Magdalensberg auch Standardteile produziert ?*)

### Littérature

Dolenz, Flügel, Öllerer 1995 : H. Dolenz, Ch. Flügel, Ch. Öllerer; Militaria aus einer Fabrica auf dem Magdalensberg (Kärnten). In: Provinzialrömische Forschungen. Festschrift für Günter Ulbert zum 65. Geburtstag, Espelkamp 1995, 51-80.

Dular 1991 : A. Dular, Prazgodovinska grobišča v okolici Vinjega vrha nad Belo cerkvijo (Katalogi in monografije 26), Ljubljana 1991.

Fasold 1995 : P. Fasold. Ein keltisch-römischer Bronzehelm aus Frankfurt am Main. In: Provinzialrömische Forschungen. Festschrift für Günter Ulbert zum 65. Geburtstag, Espelkamp 1995, 81-88.

Feugère 1994 : M. Feugère. Les casques antiques. Visages de la guerre de Mycènes à la fin de l'Empire romain, Paris 1994.

Feugère 1998 : M. Feugère, Un nouveau simpulum tardo-républicain. Bull. Instrumentum 8, 1998, 19.

Meyer 1885 : A. B. Meyer, Gurina im Obergailthal (Kärnten), Dresden 1885.

Sakař 1970 : V. Sakař, Roman Imports in Bohemia (Fontes Archaeologici Pragenses 14), Pragae 1970.

Stare 1973 : V. Stare, Prazgodovina Šmarjete (Katalogi in monografije 10), Ljubljana 1973.

Ubl 1993 : H. Ubl, Zwei kleine Bronzefunde aus Lauriacum und die Abzeichenlanze der Frumentarii Augusti. Mitteilungen des Musealvereines Lauriacum-Enns 31, 1993, 5-18.

Waurick 1988 : G. Waurick, Römische Helme. In: Antike Helme. Sammlung Lipperheide und andere Bestände des Antikenmuseums Berlin (Monographien / Römisch-Germanisches Zentralmuseum 14), Mainz 1988, 327-364.

Outre le Bulletin, qui paraît en juin et en décembre de chaque année, les adhérents reçoivent *Les nouvelles d'Instrumentum* où paraissent les informations concernant l'intervalle entre deux bulletins : une raison de plus pour adhérer à *Instrumentum* !

La rédaction du Bulletin *Instrumentum* rappelle que les opinions exprimées dans ces colonnes n'engagent que leurs auteurs.

Merci aux vice-présidents de chaque pays, qui ont fourni les données de la Bibliographie *Instrumentum*, ainsi qu'à P. Abauzit, I. Bertrand, R. Boyer, D. Božič, R. Chinelli, N. Dieudonné-Glad, M. Feugère, A. B. Follmann-Schulz, W. Gaitzsch, J.-P. Gérold, S. Groh, L. Guyard, A. Kolobov, B. Kríž, B. Migotti, G. Moosbauer, J. Parisot, Chr. Picod, M. Poux, M. Schoefer, B. Vitić, qui ont collaboré à ce numéro.  
Rédaction : M. Feugère. Correctrice : Fr. Thouluc.

*Instrumentum* - 38 rue Lafayette  
F 34530 Montagnac